

gefordert habe. Wohl aber wissen wir aus Urkunden etwas über den Zehntenstreit unter Liutpold¹. Von dem Streit zwischen Hersfeld und Bischof Burchard über die Zehnten im Halberstädter Bisthum spricht zwar Lambert zum Jahr 1059 ausführlich, aber mit keinem Worte erwähnt er da, dass auch der Abt von Fulda an der Sache betheiligt war, dass sich die Aebte Siegfried und Meginher gemeinsam den Anforderungen der beiden Bischöfe widersetzen, dass der Streit acht Jahre lang dauerte. Es muss hier also eine uns nicht erhaltene Quelle von Gerstenberger benutzt sein, und Niemand kann zweifeln, dass diese eben Lamberts Klostergeschichte war, da wir aus den dürftigen Auszügen des Hamerslebener Mönchs (SS. V, 141) wissen, dass Lambert in diesem Werk den Zehntenstreit des Klosters Hersfeld mit Bischof Burchard von Halberstadt behandelt hatte, was wir freilich zudem ohnehin hätten annehmen können. Nirgends anders woher als aus dieser verlorenen Schrift Lamberts kann die Nachricht über den Streit zwischen Erzbischof Liutpold und den beiden Aebten stammen. Es war bisher aufgefallen², dass Lambert, der die späteren Phasen des Mainzer Zehntenstreites mit solcher Ausführlichkeit und mit von wüthender Leidenschaft verblendeten Sinnen erzählte, jenen ersten Ausbruch desselben in seinen Annalen garnicht erwähnt hat. Es wird das jetzt erklärlich, wenn wir finden, dass er in seiner frühern Schrift sich darüber ausgelassen hatte und die gelegentliche Erwähnung unter dem Jahr 1073 gleichsam als eine Hinweisung auf seine frühere Darstellung betrachten mochte³.

Und noch eine Notiz ist von Gerstenberger ohne Zweifel Lamberts Klostergeschichte entnommen. Bei Schmincke I, 101 schreibt er: 'Alß man schreib nach godes geburt 1038 jare, du verbrante das monster zu Hersfelt mit allem gebuwe gantz unde gar, unde in dem jare

1) Vgl. Ed. Ausfeld, Lambert von Hersfeld und der Zehntenstreit (Marburg 1880) S. 31 f. 2) Vgl. Ausfeld a. a. O. S. 32. 3) Den Streit mit Burchard von Halberstadt erwähnte er deshalb wohl in den Annalen von neuem, weil er es nicht über sich gewinnen konnte, die Märe von der Rache des Himmels, welche Bischof Burchard traf, weil er sich erkühnt hatte, den Hersfeldern Zehntgefälle entreissen zu wollen, nicht von neuem in verbesserter Auflage zu bringen. Und es scheint, als ob er in den Annalen wirklich einen Fehler der Klostergeschichte verbesserte, denn nach dem Auszuge des Hamerslebener Mönchs starb Abt Meginher nach Bischof Burchard, während in den Annalen richtig des Letzteren Tod erst auf den Meginhers folgt. Jedenfalls war Lambert dem Erzbischof Liutpold freundlicher gesinnt (Annalen 1059) und hatte kein ähnliches Märchen über diesen aufzutischen.